Zur Kenntniss der Melanien Chinas und Japans II.

Von

Dr. Oskar Böttger.

Seit meiner ersten unter diesem Titel erschienenen kleinen Arbeit (vergl. dieses Jahrb. 1886 p. 1 u. f.) sind mir so zahlreiche weitere Formen dieser Gattung aus China durch die Güte meiner Freunde B. Schmacker in Shanghai, Consul Dr. O. Fr. von Moellendorff in Manila und Gymnasialdirector P. V. Gredler in Bozen zugegangen, dass es nicht uninteressant sein dürfte, den Zuwachs hier zu verzeichnen.

Von den beiden in der Zwischenzeit erschienenen Publicationen: A. Brot, Note sur quelques espèces de Mélanies nouvelles ou imparfaitement connues; in: Recueil Zool. Suisse, Tome 4, 1886 p. 87—109, T. 5—7 und V. Gredler, Zur Conchylienfauna von China, X. Stück; in: Mal. Blätter Bd. 9, 1887, p. 121—163 bringt namentlich erstere eine kleine Anzahl neuer ostasiatischer Arten, die ich der folgenden Aufzählung anschliessen will.

I. Sect. *Sulcospira* Troseh.

1. *Melania (Sulcospira) Hainanensis* Brot.

Vergl. Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 2; Brot, Rec. Zool. Suisse Tome 4, 1886 p. 98, Taf. 6, Fig. 3, 3a.

Von dieser Art liegt eine weitere Form von Lantao in der Nähe von Hongkong (leg. B. Schmacker) vor, die kleiner als die beiden citierten Brot'schen Abbildungen sich in der Totalform bequem in die Mitte zwischen Fig. 3 und 3a einfügen lässt.

Diese Schalen von Lantao sind deutlich schlanker thurmformig als die der Stücke von Taitamtuk (leg. B. Schmacker)

und haben bei 4 Umgängen alt. $39\frac{1}{2}$, diam. 19 mm; alt. apert. 17, lat. apert. 11 mm.

2. *Melania (Sulcospira) biconica* Brot.

Böttger, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 2 (*ebenina*, non Brot); Brot, Rec. Zool. Suisse Tome 4, 1886 p. 100, Taf. 6, Fig. 4.

Die in meinem früheren Aufsätze erwähnten Stücke von *Mel. ebenina* aus Canton beziehen sich nicht auf *M. ebenina* Brot, die wohl nur Varietät von *M. Hainanensis* Brot sein dürfte, sondern auf die neue *M. biconica* Brot.

II. Sect. *Semisulcospira* Bttg.

4. *Melania (Semisulcospira) praenotata* Gredl. typ.

und var. *intermedia* Gredl., *minor* Gredl. und *Schmackeri* Bttg.

Vergl. Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 4 und p. 3 (*Schmackeri*); Gredler, Zur Conchylienfauna von China X p. 162 (typ. u. var.).

Von dieser Art liegen mir jetzt durch die Güte Gredler's, v. Moellendorff's und Schmacker's zahlreiche Stücke aus der Provinz Hunan vor.

Die typische Form von Nan-ho (comm. v. Moellendorff) ist meist ganz einfarbig gelbgrün bis braungrün; seltener sind die Exemplare mit 3 braunen, aussen und in der Mündung sichtbaren Spiralbinden.

Alt. 21—23, diam. $9\frac{1}{2}$ mm.

Die Varietät *intermedia* Gredl., die mir in einem Dutzend Stücken aus Hêng-shan (comm. B. Schmacker) und Nan-ho (comm. v. Moellendorff) in Hunan vorliegt, bleibt kleiner, und der letzte Umgang ist etwas deutlicher gekielt. Die drei braunen Spiralbinden sind häufiger entwickelt.

Alt. 17—18, diam. $8-8\frac{1}{2}$ mm.

Die kleinste Varietät Gredler's endlich, var. *minor*, ist in 2

Stücken vertreten, die sich durch Mangel der Spiralbinden, aber durch innen bräunlich gefärbte Mündung auszeichnen.

Alt. $11-11\frac{1}{4}$, diam. $5\frac{1}{4}-5\frac{3}{4}$ mm.

Da mir jetzt durch Herrn B. Schmacker auch ein Deckel von *Mel. Schmackeri* Bttg. zugegangen ist, neige auch ich mich nach eingehender Prüfung meiner 9 Exemplare (comm. v. Moellendorff und B. Schmacker) der Gredler'schen Ansicht zu, dass dieselbe nur eine Varietät seiner *Mel. praenotata* bildet. Von der vorigen Form, mit der sie in der Grösse ziemlich übereinstimmt, trennt sie sich durch den deutlicheren Basalkiel, doch finde ich unter meinem Material 3 Uebergangsformen mit mehr gerundetem letztem Umgang. Die Farbe der var. *Schmackeri* ist mehr gelbgrün, der Ueberzug schwarz, graphitartig glänzend, die Mündung innen weiss mit bläulichem Schein. Rothbraune Spiralbänder in der Mündung kommen ebenfalls vor; 3 von 9 Exemplaren zeigen dieselben; eins ist mit Band 1,0,0, eins mit der Bändercombination 1,0,3, eins mit 1,2,3 ausgestattet.

Ob auch *Mel. diminuta* Gredler n. sp. (*innominata* Gredler X. Stück p. 162) aus Quellen von Hensan in Hunan noch zu *M. praenotata* Gredl. zu rechnen ist, kann ich leider nicht entscheiden. Ich verdanke zwar Gredler 8 Stücke dieser Art, aber alle ohne Deckel, und besitze nur durch Schmacker ein tief decolliertes Exemplar unzweifelhaft derselben Form aus Hunan, dessen Deckel einigermaßen erhalten ist. Danach scheint er sich von dem der *M. praenotata* durch etwas mehr marginalen Nucleus zu unterscheiden. Ich will aber Freund Gredler nicht vorgreifen, da ich weiss, dass er über weit reicheres Material dieser Form verfügt als ich. Im übrigen scheint diese Art aber einerseits der *Mel. praenotata* Gredl. in Färbung, Zeichnung und Spindel- und Mundform sehr nahe zu stehen, andererseits sich auch mit einer winzigen, schwachsculpturierten *Mel. libertina* Gould vergleichen zu lassen.

III. Sect. *Melanoides* Oliv.

10. *Melania (Melanoides) cancellata* Bens.

Vergl. Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 9.

Der Güte des Herrn Dr. Aug. Brot in Genf verdanke ich ein Exemplar dieser Art, das er mir als typisch und übereinstimmend mit Hanley's Conch. Misc. Taf. 2, Fig. 11 = *Fortunei* Rve. bezeichnete. Ich finde dasselbe auch vollkommen übereinstimmend mit dem, was mir Gredler als Typus übergab, und was ich ebenfalls für typische *Mel. cancellata* Bens. aus Hunan halte.

Das Gewinde ist lang und sehr spitz ausgezogen, rein thurmformig, die oberen Umgänge sind stark convex, die unteren schliesslich ganz flach werdend, aber die Naht immer und bis zur Mündung tief rinnenförmig. Die Querwülste der oberen Umgänge — 8—9 auf die Windung — stehen sehr schief von rechts oben nach links unten, nach der Mündung hin werden sie mehr grade, sind aber stets sichelförmig gebogen. Eine deutliche, ziemlich weitläufige Spiralskulptur wird man namentlich auf den mittleren Umgängen niemals vermissen. Die Höhe der Mündung erreicht niemals $\frac{1}{3}$ der Gesamthöhe der Schale.

11. *Melania (Melanoides) Gredleri* Bttg. typ.

und var. *cinnamomea* Gredl. und *levicostata* m.

Gredler, Arch. f. Naturgesch. Jahrg. 50 Bd. 2 p. 277, Taf. 19, Fig. 9 (*tumida*); Böttger, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 10 (*Gredleri* und *Henriettae*, non Gray); Gredler, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1885 p. 233 (*tumida* var. *cinnamomea*); Böttger l. c. p. 10 (*Gredleri* var. *cinnamomea*); Brot, Rec. Zool. Suisse Tome 4, 1886 p. 101, Taf. 5, Fig. 5 (*cancellata* var.).

Diese variable Art liegt mir ausser in den schon früher beschriebenen typischen Exemplaren und in der fälschlich von mir auf *Mel. Henriettae* Gray bezogenen Jugendform in grosser Anzahl in 2 Varietäten aus Hunan

(comm. v. Moellendorff) vor, die sich unter einander und von der Stammart nicht wohl trennen lassen, wenn sie auch beide local ein sehr einheitliches Gepräge zeigen mögen.

Allen diesen Formen fehlt die feine Spiralsculptur auf den mittleren Umgängen, die für *M. cancellata* Bens. so charakteristisch ist, doch zeigen Stücke der var. *cinnamomea* und *levicostata*, die sich auch in der Totalform — abgesehen von der sehr schwach eingeschnittenen Naht — der *cancellata* am meisten nähern, auch diese mitunter ziemlich deutlich; seltener die Stücke von *M. Gredleri typica*. Hauptunterschied von *Mel. cancellata* Bens. ist ausserdem die an den Seiten stets mehr oder weniger convexe, manchmal fast zuckerhutförmige Spira und die Form der Querrippen, die schon auf den obersten Umgängen — etwa 11—13 auf die Windung — ganz grade gestellt erscheinen.

Der Typus der vorliegenden Art ist recht gut von ihrem Autor beschrieben worden, und auch die Abbildung ist für erwachsene Stücke passabel, zeigt aber natürlich nicht die staunenswerthe Variabilität dieser Form. Nicht immer, und namentlich nicht bei Exemplaren von 8 Umgängen überschreitet die Höhe des letzten Umgangs das Drittel der Schalenhöhe. Die Zahl der Basalkiele ist bald 3, bald 4. Charakteristisch für den Typus ist aber besonders die plumpe, spindelförmige Gestalt. Tritt die Sculptur, wie bei einzelnen der vorliegenden Stücke, zurück, so entstehen schliesslich spitz eiförmige Gehäuse mit wenig tiefer Naht. Während aber die Rippensculptur dann oft nahezu gänzlich schwindet, bleiben die Basalkiele doch immer wenigstens noch deutlich erkennbar. Der Deckel ist subspiral wie bei *Mel. cancellata* Bens.

Ausgewachsene *M. Gredleri* mit starker Sculptur zeigen bei 8 erhaltenen Umgängen alt. 34, diam. $12\frac{1}{2}$ mm, solche mit ganz schwacher Sculptur bei 4 erhaltenen Umgängen alt. 21, diam. 11 mm.

In Summa unterscheidet sich also *Mel. Gredleri* nach dem grossen mir vorliegenden Material constant durch die weniger tiefer Naht von *Mel. cancellata* Bens., sowie durch die grade gestellten, nicht von rechts oben nach links unten sichelförmig gebogenen Rippen, durch die gradere Spindel und durch die engere Mündung.

Die var. *cinnamomea* Gredl. zeichnet sich vor dem Typus der Art vor allem durch die meist geringere Grösse, mehr walzenförmige, oft fast rein cylindrische Totalgestalt und durch das meist stärkere Zurücktreten der Sculptur aus. Bei den stärker sculpturierten Stücken zeigen sich die 3 Basalkiele sehr deutlich, bei der typischen var. *cinnamomea* Gredl. sind sie auf 2 Kiele reduciert, bei Brot's oben citierten Formen aus Hunan, die er zu *cancellata* als Varietät zieht, zu 1—2 wenig markierten Spiralen. In der Regel fehlt auf den beiden letzten Umgängen die Rippen-sculptur, doch kommen in dieser Beziehung, wie auch Brot angiebt, alle Uebergänge vor.

Alt. (bei $5\frac{1}{2}$ Umgängen) $25\frac{1}{2}$, diam. $9\frac{1}{2}$ mm.

„ (bei 6 Umgängen) $27\frac{1}{2}$, „ 10 „

Eine scharfe Trennung vom Typus der Art ist unmöglich; leichter und zwar hauptsächlich durch die flacheren Umgänge, die mehr convexen Gehäuseseiten, die wenig vertiefte Naht, die Form und Stellung der Rippen auf den oberen Umgängen, sowie auch durch die mehr grade gestellte, weniger gekrümmte Spindel ist die Trennung von *M. cancellata* Bens.

An sie schliesst sich eine zweite Varietät an, die ich folgendermassen kurz kennzeichnen möchte:

var. *levicostata* n. Differt a typo testa graciliore, minus ponderosa, parum decollata, exacte turrata, olivacea, sutura distincte minus profunda, sculptura levior. — Anfr. superstites $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$, primi convexiusculi, tres ultimi planati, supremi transversim distincte costati,

costis ca. 10 in singulo anfractu rectis strictisque, preultimi subcostati vel fere laeves, ultimus laevis, basi cingulis spiralibus 3—4 parum validis minusque distinctis ornatus. Apert. parva, $\frac{1}{3}$ omnis altitudinis parum superans. — Alt. 25—25 $\frac{1}{2}$, diam. 9—10 mm; alt. apert. 9—10, lat. apert. 6 mm.

Hab. Hunan (comm. de Moellendorff).

Von dieser Form wurden mir zahlreiche Exemplare übergeben, die sich von der var. *cinnamomea* Gredl. meist durch geringere Grösse, feinere und leichtere, mehr oliven-grüne Schale, mehr thurm- und weniger walzenförmige Totalgestalt und die viel schwächere Sculptur, namentlich der Basalkiele, unterscheiden. Auch die Decollation ist constant schwächer. Vereinzelte Uebergänge (unter Hunderten von Exemplaren) mit var. *cinnamomea* Gredl. waren jedoch zu constatieren. Sehr selten kommen auch Stücke vor, bei denen die Rippen der oberen Umgänge geknotet sind.

Ueber die Valenz der *Mel. Gredleri* Bttg. als Species neben *Mel. cancellata* Bens. sind einerseits Brot, andererseits Gredler und ich verschiedener Ansicht. Herr Dr. Brot, dem ich von allen wichtigeren Formen der *Gredleri* Exemplare mittheilte, schreibt mir darüber d. d. 21. März 1887: „La *Mel. cancellata* var. *tumida* (= *Gredleri* Bttg.) me paraît bien sans aucun doute appartenir à la polymorphe *M. cancellata*, et surtout aux formes décrites par Gerstfeldt sous le nom de *M. Amurensis*; sur les 9 échantillons que vous m'envoyez, il y en a cependant trois qui m'embarrassent un peu. Ils se distinguent au premier coup d'oeil par leur couleur jaune clair, l'absence de côtes au dernier tour, le peu de saillie des côtes aux tours supérieurs, mais surtout par leur forme ovoïde; deux échantillons jeunes ont en particulier une spire conique raccourcie et un dernier tour très large qui leur donne un facies

très spécial. Quant à la var. *cinnamomeae* affinis elle établit évidemment le passage à la variété que j'ai figurée dans ma dernière brochure.“

Wäre die in Hunan unvermittelt neben dem Chaos der Gredleri-Formen vorkommende *Mel. cancellata* Bens. grade in dieser chinesischen Provinz nach allen unseren Erfahrungen nicht so constant, und liessen sich in der Provinz selbst Uebergänge zwischen beiden nachweisen, so würde ich mich gern der durch langjährige Praxis geklärten Einsicht Brot's anschliessen; so aber lässt es das mir vorliegende Material nicht zu, und ich muss auf noch grösseres Material und auf weitere Gründe warten, um in meiner jetzigen Anschauung, die mit der Gredler's übereinstimmt, wankend gemacht zu werden.

29. *Melania (Melanoides) crebricostis* Bens.

Benson, Ann. Mag. N. H. 1842 p. 488; Brot, Mart. Chemn. Melaniaceen, Nürnberg 1874 p. 84; Böttger, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 13 und p. 15.

Hunan, ein Exemplar unter *Mel. cancellata* Bens. (comm. v. Moellendorff).

Endlich ist es mir gelungen, diese Art mit Sicherheit festzustellen. Sie ist eine von *M. cancellata* Bens. sehr scharf geschiedene Form, steht aber der javanisch-sumatranischen *M. Zollingeri* Brot so nahe, dass es, abgesehen von ihrer wesentlich geringeren Grösse, wirklich nicht ganz leicht ist, sie von den stark sculpturirten Formen dieser letzteren zu unterscheiden.

Mit Benson's Diagnose stimmt alles, nur sind auch auf dem letzten Umgang die Rippen noch zahlreich (24) und scharf entwickelt und die Spindel ist kurz, stark gekrümmt und überhaupt ähnlich wie die von *M. Zollingeri* gebildet. 18—22 grade gestellte, aber schwach sichelförmig gebogene Querrippen, die nach unten hin mit einem Knötchen scharf

abbrechen, zieren die unteren Umgänge; die Basis ist von 5 scharfen Kielen umzogen.

Hauptunterschied von sumatranischen Stücken der *M. Zollingeri* Brot, die mir vorliegen, ist die geringe Grösse und schlankere Thurmform. Auch sind die Umgänge deutlich flacher und etwas mehr treppenartig abgesetzt, die Rippen mehr grade gestellt, gegen die Naht hin nicht mit spitzlichen Knötchen versehen, und die 5—6 Basalkiele sind breiter und näher an einander gerückt als die 4—5 Kiele, die ich ausser dem die Rippen nach unten abschliessenden Knotengürtel allein bei *M. Zollingeri* beobachten kann.

Alt. (bei $6\frac{1}{2}$ Umgängen) 25, diam. $9\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 9, lat. apert. 6 mm.

Die auffällige Aehnlichkeit mit *M. Zollingeri* Brot, mit der sie auch die Färbung und den schwarzen Ueberzug theilt, wird diese chinesische Art von jetzt an leicht kenntlich machen und ihr sicher Anerkennung als Species verschaffen.

31. *Melania (Melanoides) Swinhoei* H. Ad.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. London 1870 p. 8, Taf. 1, Fig. 12; Brot l. c. p. 96, Taf. 12, Fig. 6 und Nachr. Blatt d. d. Mal. Ges. 1883 p. 81; Böttger l. c. p. 15.

Hoihow auf Hainan (comm. v. Moellendorff und B. Schmacker).

Die Deckel dieser Art sind fast kreisrund, zeigen subcentralen Nucleus und etwa $3\frac{1}{2}$ Umgänge, die ziemlich schnell — schneller als bei *Sulcospira* Trosch. — anwachsen und verweisen sie deshalb mit Bestimmtheit zur Untergattung *Melanoides* Oliv., wohin sie übrigens schon von ihrem Autor gleich anfangs richtig gestellt worden ist.

IV. Sect. *Melania* s. str. H. & A. Ad.

13. *Melania (Melania) crenulata* Desh.

Vergl. Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 11; H. Adams Proc. Zool. Soc. London 1866 p. 146; v. Heimbürg,

Nachr. Blatt d. d. Mal. Ges. 1884 p. 94 und Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1887 p. 3, Taf. 1, Fig. 3 (*Dunkeri*).

Formosa (Swinhoe); Hakau in der japanischen Provinz Higo (von Heimbürg).

Bei Abbildung und Beschreibung seiner *Mel. Dunkeri* hat v. Heimbürg leider unterlassen, auf die Beziehungen dieser Form zu *Mel. crenulata* Desh. hinzuweisen. Ich kann erhebliche Differenzen von dieser variablen Art nicht erkennen.

32. *Melania (Melania) costellaris* Lea.

Lea, Proc. Zool. Soc. London 1850; Brot l. c. p. 181, Taf. 21, Fig. 7 und Nachr. Blatt d. d. Mal. Ges. 1883 p. 85; Böttger l. c. p. 15.

Vom Festland gegenüber Hongkong an der Mirsbay (leg. B. Schmacker).

Die vier vorliegenden Exemplare dieser philippinischen, zuerst von Brot aus China aus Kuang-dung (nicht Suang-dung) erwähnten Art stehen der typischen Form offenbar näher als den von Brot beschriebenen Chinesen, indem sie auf dem vorletzten und letzten Umgang eine deutliche Schulterkante zeigen. Der Deckel ist oval, für *Melania* s. str. normal und zeigt submarginalen Nucleus.

Alt. (decoll.) 37, diam. $14\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. $13\frac{1}{2}$, lat. apert. 8 mm.

Exemplare dieser Art von der Philippineninsel Basilan, die ich der Güte des Hrn. Dr. Aug. Brot in Genf verdanke, sind mit den chinesischen Stücken theils vollkommen identisch, theils zeigen sie sich etwas schlanker thurm förmig ausgezogen.

V. Sect. *Striatella* Brot.

14. *Melania (Striatella) tuberculata* Müll. var. *Chinensis* Nev.

Vergl. Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 11; H. Adams, Proc. Zool. Soc. London 1866 p. 146 (*fasciolata* Oliv.).

Nahe Takao auf Formosa und von einem zweiten unbekanntem Fundort auf Formosa (comm. B. Schmacker); Hoihow auf Hainan (v. Moellendorff); Festland gegenüber Hongkong an der Mirsbay (leg. B. Schmacker); Shao-king am Westfluss Canton (leg. O. Herz).

Die drei vorliegenden Stücke von nahe Takao stimmen in der Sculptur und im Deckel sehr gut überein mit solchen meiner Sammlung von Makao (comm. B. Schmacker), sind aber auffallend dunkler braun gefärbt mit gelblichbrauner Nahtlinie. Die tiefbraune, durchscheinende Flammenzeichnung der Schale und eine (wie bei *M. Formosensis* Edg. Smith) ebensolche Basalbinde findet sich auch bei der Form von Makao.

Von der früher erwähnten Schnecke von Lakuli auf Formosa unterscheiden sich die sämtlichen übrigen mir vorliegenden Exemplare aus Formosa durch mehr thurm-förmige, weniger cylindrische Totalgestalt und durch etwas weniger gewölbte Umgänge bei flacherer Naht.

Die Stücke von Hainan sind grünlich gefärbt, zeigen sehr lebhaft, meist in Punkte aufgelöste Striemenzeichnung und stets eine dunkle Basalbinde.

Die beiden Stücke von der Mirsbay gehören zu einer grossen, tief decollierten, das Stück von Shao-king zu einer kleineren Form; beide sind stark sculpturiert.

15. *Melania (Striatella) Formosensis* Edg. Smith.

Vergl. Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 12; H. Adams, Proc. Zool. Soc. London 1866 p. 146 (*pyramis* v. d. Busch).

Sicher hierher wird H. Adams' *M. pyramis* v. d. Busch (non Benson) aus Formosa (Swinhoe) gehören.

VII. Sect. *Tarebia* H. & A. Ad.

35. *Melania (Tarebia) obliquegranosa* Edg. Smith.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. London 1866 p. 146 (*lateritia*, non Lea); Edg. Smith l. c. 1878 p. 729, Taf. 46, Fig. 7—8; Böttger, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 16.

Nahe Takao auf Formosa (comm. B. Schmacker).

Die sechs mir vorliegenden Stücke stimmen namentlich gut mit Smith's Fig. 7; bei gutgehaltenen Exemplaren zeigt die Nahtgegend eine bindenartige hellere Färbung. Der Deckel ist weit kleiner als die Mündung, spitzoval, rothbraun, fein runzelstreifig und undeutlich gegittert, der Nucleus desselben submarginal.

Alt. 22—23, diam. $9\frac{1}{2}$ —10 mm; alt. apert. 10— $10\frac{1}{2}$, lat. apert. 5—6 mm.

Die schöne Art kommt nach Brot auch auf den Philippinen vor; mit den Formosanern nahezu identische Stücke von Ubay verdanke ich der Güte des Genfer Gelehrten.

Streichen wir aus dem früheren Verzeichniss (vergl. Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 p. 1 u. f.) die Nummer 2. *Mel. ebenina* Brot als Varietät von *Mel. Hainanensis* Brot und Nummer 3. *Mel. Schmackeri* Bttg. als Varietät von *Mel. Gredleri* Bttg. und zählen wir die inzwischen neu hinzugekommenen Arten zu den dort angeführten hinzu, so erhalten wir noch:

3. *Melania (Sulcospira) subcylindrica* Brot.

Brot, Rec. Zool. Suisse Tome 4, 1886 p. 102, Taf. 6, Fig. 2, 2a.

China.

36. *Melania (Semisulcospira) liratula* Brot.

Brot l. c. p. 105, Taf. 6, Fig. 5.

Japan.

Damit steigt trotz der neu hinzugekommenen 4 Arten (neben den zwei ebengenannten die bereits oben verzeichneten *Mel. subconica* Brot und *Dunkeri* v. Heimb.) die Zahl der aus China und Japan bekannten Species nur auf 36.

Zu meiner früheren Arbeit ist noch folgendes nachzutragen. Seite 2 unter Nr. 1 muss es heissen Taitamtuk statt Saitamtuk, Seite 11 unter Nr. 14 Wongnei-Cheong

statt Wonguei-Cheong, Seite 12 unter Nr. 14 Yowmati statt Yomati, Seite 15 unter Nr. 32 Kuang-dung statt Suang-dung, alles Druckfehler, auf die mich Herr B. Schmacker aufmerksam zu machen die Güte hatte. Derselbe constatirte auch die irrthümliche Angabe Seite 14 unter Nr. 23, dass *Mel. Hongkongiensis* Brot teste Moellendorff bei Hongkong vorkommen soll. Moellendorff protestirte dagegen, besitze und kenne die Art überhaupt nicht, viel weniger habe er sie daselbst gefunden. Mit der zweiten Fundortsangabe Hainan dürfte es ebenso sein.

Neue Kretenser Landschnecken.

Von

Hermann von Maltzan.

1. *Hyalinia Mülleri* m.

Testa mediocriter et pervie umbilicata, orbiculata, depressiuscula, spira plano-convexa, cornea, solidula, irregulariter striatula, sub lente superne lineis spiralibus impressis granulata, inferne pallidior, laevis. Anfractus $5\frac{1}{2}$ - 6 convexiusculi, leniter regulariterque crescentes, sutura distincta vix impressa discreti, ultimus inflatus, subdilatatus, ad peripheriam vix subangulatus, basi rotundatus et sensim in umbilicum cylindricum abiens, antice haud descendens. Apertura late ovata, valde lunata, sat obliqua, peristomate simplici, margine externo medio sat producto, columellari ad insertionem leviter dilatato, intus remote albolabiato.

Diam. maj. 12, min. 11, alt. 6,5 mm.

Hab. Lethe, Messara Cretae.

2. *Helix (Xerophila) Oertzeni* m.

Testa orbiculato-depressa, pervie umbilicata, cretaceo-alba, striatula, solidula; spira parum elata, apice nigricante.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Boettger Oskar

Artikel/Article: [Zur Kenntniss der Melanien Chinas und Japans II. 105-117](#)